



STADT
VAIHINGEN
AN DER ENZ

RELEVANZPRÜFUNG ARTENSCHUTZ
GEMÄß § 44 BNatSchG

ZUM BAUUNGSPALN

„FUCHSLOCH I, 5. ÄNDERUNG“

PLB: Va – 1.3

– STAND 10.07.2019 –

1. Rechtsgrundlagen

- Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S.3634)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege, Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706) geändert worden ist

2. Anlass und Ziel der Planung

Vier derzeit bestehende Notunterkünfte wurden auf einer öffentlichen Grünfläche des B-Plans „Fuchsloch I, 2. Änd.“ errichtet. Bei den Notunterkünften handelt es sich um widerrufliche, zeitlich befristete Behelfsbauten, deren Baugenehmigung (Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre) auf Grundlage von Befreiungen erfolgte. Die 5. Änderung des Bebauungsplans ist nun erforderlich, um an dieser Stelle dauerhaft Notunterkünfte zu unterhalten.

3. Ziel der Relevanzprüfung

Zur Einschätzung artenschutzrechtlicher Belange gemäß § 44 BNatSchG wird das Plangebiet einer Vorprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Vorprüfung wird in einem ersten Schritt die Relevanz, d. h. ein mögliches Vorkommen der in Baden-Württemberg vorkommenden europarechtlich geschützten Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie und Art. 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie ermittelt.

Die Relevanzprüfung erfolgt durch eine Geländebegehung zur Ermittlung der Habitatpotenziale und einer anschließenden Datenrecherche.

Für den Fall der Relevanz erfolgt im zweiten Schritt die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP). Hierbei wird dann das zu erwartende Artenspektrum durch Bestandserhebungen konkret erfasst, die vom Vorhaben tatsächlich betroffen sind bzw. sein können.

Durch eine projektspezifische Abschichtung des zu prüfenden Artenspektrums brauchen die Arten einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung nicht unterzogen werden, für die ein Vorkommen oder eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das jeweilige Projekt im Rahmen der Relevanzprüfung mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann.

4. Vorgehensweise

Es wird eine Abschichtung / Filter des prüfrelevanten Artenspektrums nach folgenden Kriterien durchgeführt:

1. Art entsprechend der Liste der in Baden-Württemberg vorkommenden Arten des Anhang IV FFH-RL (LUBW, 07/2010) nicht vorkommend.
2. Wirkraum liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes in Baden-Württemberg
3. Erforderlicher Lebensraum / Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens nicht vorkommend (Lebensraum-Grobfilter z. B. Moore, Wälder, FFH-LRT)
4. Wirkungsempfindlichkeit der Art ist vorhabenspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i. d. R. bei weit verbreitete Vogelarten oder bei Vorhaben mit geringer Wirkungsintensität)

5. Datenrecherche

Im Rahmen der Begehung am 31. Januar 2019 wurden die Habitatstrukturtypen gemäß dem Schlüssel des Informationssystems Zielartenkonzept (ZAK) erfasst. Bei den Begehungen wurde auch auf ein Vorkommen von relevanten und sonstigen Arten geachtet.

Im Zuge der Datenrecherche wurden die Grundlagenwerke zu den landesweiten Kartierungen der Avifauna (Hölzinger, J. et al 1997 - 2011) und der Säugetiere (Braun & Dieterlen 2003, Braun & Dieterlen 2005;) herangezogen.

Als weitere Datengrundlage wurden die über die LUBW zugänglichen Datenbanken (z.B. windkraftrelevante Tierarten, LAK Amphibien und Reptilien, Artensteckbriefe etc.) genutzt. Die Verbreitungskarten des BfN wurden ausgewertet. Daneben wurde anhand der erfassten Habitatstrukturtypen eine Abfrage des Informationssystem Zielartenkonzept Ba.-Wü. durchgeführt, um Hinweise auf europarechtlich geschützte Arten zu erhalten.

Weiter wurden aktuelle Kartierungen ausgewertet, die den Planbereich (Gehölzbestand mit Saumbereichen) teilweise abdecken.

„WEG-Bahnradweg von DB-Bahnhof Kleinglattbach bis Kehlstraße - Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)“ Müller u. 18.01.2019

Im Zeitraum März bis September 2016 wurden 7 Begehungen zur Erfassung von Vogelarten, Reptilien und Haselmäusen durchgeführt. Relevante Vogelarten, Reptilien und Haselmäuse konnten im Bereich nicht nachgewiesen werden.

6. Lage im Raum

Das Plangebiet liegt am nordwestlichen Stadtrand der Stadt Vaihingen / Enz. Naturräumlich ist dieser Bereich dem Neckarbecken (Naturraum Nr. 123) zuzuordnen.





Geltungsbereich schwarz umrandet

7. Habitatstrukturtypen

Im Rahmen der Begehung am 31. Januar, 26. März und 24. April 2019 wurden die Habitatstrukturtypen gemäß dem Schlüssel des Informationssystems Zielartenkonzept (ZAK) erfasst. Bei den Begehungen wurde auch auf ein Vorkommen von relevanten und sonstigen Arten geachtet.

Code	Habitatstruktur
D2.1	Grünland mäßig trocken und mager (Salbei-Glatthaferwiesen und verwandte Typen)
D6.1.2	Gebüsche und Hecken mittlerer Standorte
F1	Außenfassaden, Dächer, Dachböden, Hohlräume, Fensterläden oder Spalten im Bauwerk mit Zugänglichkeit für Tierarten von außen; ohne dauerhaft vom Menschen bewohnte Räume

Beim Plangebiet handelt es sich um eine Erdauffüllung in einem ehemals als Steinbruch genutzten Gelände. Auf der Fläche befinden sich 4 Baracken, die als Notunterkünfte genutzt werden. Die Baracken sind über asphaltierte Wege erschlossen. Die Grünflächen bestehen aus Rasen und im Westteil aus einer Wiese mit dem Charakter von Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte sowie einem heckenartigen Gehölzbestand aus gebietsheimischen Gehöl-

zen. Der Gehölzbestand befindet sich auf einer westexponierten Böschung und grenzt an eine ehemalige Bahntrasse an.

Am östlichen Gebietsrand befinden sich niederwüchsige Schnitthecken, überwiegend aus Liguster und einige jüngerer Einzelbäume ohne Höhlenbildung und dauerhafte Nester.

Vorbelastungen bestehen durch bestehende Nutzung der Baracken als Notunterkunft mit entsprechender Nutzung der Grünanlagen und Müllablagerungen. Daneben besteht eine Lärmbelastung im Wesentlichen aus dem angrenzenden Gewerbegebiet.

8. Konfliktvermeidende Maßnahmen

M1 Bauzeitenbeschränkung

Der Abriss der Baracken und Rodung von Gehölzen ist nur außerhalb der Vogelbrutzeit zulässig. Geeigneter Zeitraum für den Baubeginn ist von Oktober bis Februar eines jeden Jahres.

M2 Pflanzbindung für Gehölzbestand

Der heckenartige Gehölzbestand mit Saumbereichen am Westrand des Plangebiets wird im B-Plan über eine Pflanzbindung gesichert.

9. Abschichtung relevanter Arten

Anhand der festgestellten Habitatstrukturen und der bekannten Verbreitungsareale erfolgt unter Berücksichtigung der projektspezifischen Wirkfaktoren und der geplanten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen eine gestufte Abschichtung der in Baden-Württemberg vorkommenden europarechtlich geschützten Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie und Art. 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie. Die Nichtrelevanz einer Art begründet sich entweder durch die Lage des Vorhabenwirkraums außerhalb des bekannten Verbreitungsgebiets der Art (A), durch eine fehlende Habitataignung innerhalb des Vorhabenwirkraums (H) oder durch eine projektspezifisch so geringe Betroffenheit (B), dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände erfüllt werden können. Das jeweilige Abschichtungskriterium ist in der nachfolgenden Tabelle artspezifisch angegeben. Die nicht abgeschichteten Arten, für die sich ein Vorkommen im Vorhabenwirkraum und eine projektbezogene Betroffenheit nicht ausschließen lassen, bilden die artenschutzrechtlich prüfrelevanten Arten (P).

Abschichtungskriterium:

- P:** X = Vorkommen bzw. Betroffenheit der Art(en) im Vorhabenswirkraum nicht ausgeschlossen = **prüfrelevant**
- A/H:** Wirkraum des Vorhabens liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebiets (**A**) der Art(en) oder innerhalb des Wirkraums sind die Habitatsprüche (**H**) der Art(en) grundsätzlich nicht erfüllt
- B:** X = Betroffenheit von Verbotstatbeständen kann ausgeschlossen werden (z. B. fehlende Empfindlichkeit, geringe Reichweite der Wirkfaktoren, keine Betroffenheit von Habitaten, Vermeidungsmaßnahmen etc.)

! = In aktuell vorhandenem Gutachten aus den letzten 5 Jahren im Plangebiet nicht ermittelt

Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie

P	Artnamen, deutsch	Artnamen, wiss.	A/H	B
Säugetiere (ohne Fledermäuse)				
	Biber	<i>Castor fiber</i>	H	
	Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	A	
	Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>		X!

	Luchs	<i>Lynx lynx</i>	A	
	Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	H	
Fledermäuse (Quelle Verbreitungsdaten: Nationaler FFH-Bericht 2013)*				
	Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	H	
	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	H	
	Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	H	
	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	H	
	Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	H	
	Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	H	
	Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	A	
	Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	H	
	Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	H	
	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	H	
	Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	H	
	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	H	
	Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	H	
	Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	H	
	Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>	A	
	Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	H	
	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	H	
	Weißrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	A	
	Wimpernfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	A	
	Zweifarbflfledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	H	
	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	H	
Reptilien				
	Äskulapnatter	<i>Zamenis longissima</i>	A	
	Europäische Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	A	
	Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	H	
	Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>		X!
	Westliche Smaragdeidechse	<i>Lacerta bilineata</i> *	A	
	Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>		X!
Amphibien				
	Alpensalamander	<i>Salamandra atra</i>	A	
	Europäischer Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	H	
	Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	A	
	Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	H	
	Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	A	
	Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	H	
	Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	A	
	Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	A	
	Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	A	
	Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	H	
	Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	H	
Schmetterlinge				
	Apollofalter	<i>Parnassius apollo</i>	A	
	Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	A	
	Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	H	
	Eschen-Scheckenfalter	<i>Hypodryas maturna</i>	A	
	Gelbringfalter	<i>Lopinga achine</i>	A	
	Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	H	
	Haarstrangwurzeleule	<i>Gortyna borellii</i>	A	
	Heller Wiesenknopf- Ameisenbläuling	<i>Maculinea teleius</i>	H	
	Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	H	
	Quendel Ameisenbläuling	<i>Maculinea arion</i>	A	
	Schwarzer Apollofalter	<i>Parnassius mnemosyne</i>	A	

	Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	A	
Käfer				
	Alpenbock	<i>Rosalia apina</i>	A	
	Eremit, Juchtenkäfer	<i>Osmoderma eremita</i>	H	
	Heldbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	A	
	Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer	<i>Graphoderus bilineatus</i>	A	
Libellen				
	Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>	A	
	Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	A	
	Grüne Flussjungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	H	
	Sibirische Winterlibelle	<i>Sympecma paedisca</i>	A	
	Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>	A	
Weichtiere				
	Bachmuschel	<i>Unio crassus</i>	A	
	Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	A	
Pflanzen				
	Biegsames Nixkraut	<i>Najas flexilis</i>	A	
	Bodensee-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis rehsteineri</i>	A	
	Dicke Trespe	<i>Bromus grossus</i>	A	
	Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	A	
	Kleefarn	<i>Marsilea quadrifolia</i>	A	
	Kriechender Sellerie	<i>Apium repens</i>	A	
	Liegendes Büchsenkraut	<i>Lindernia procumbens</i>	A	
	Europäischer Dünnfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	A	
	Silberscharte	<i>Jurinea cyanoides</i>	A	
	Sommer-Schraubenstendel	<i>Spiranthes aestivalis</i>	A	
	Sumpf-Siegwurz	<i>Gladiolus palustris</i>	A	
	Sumpf-Glanzkräuter	<i>Liparis loeselii</i>	A	

Europäische Vogelarten nach Art. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie

Alle europäischen Vogelarten sind durch Art. 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie europarechtlich geschützt und damit hinsichtlich der artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 BNatSchG untersuchungsrelevant.

Für Vogelarten mit hervorgehobener naturschutzfachlicher Bedeutung erfolgt eine artbezogene Abschichtung. Folgende Kriterien definieren eine Vogelart mit hervorgehobener naturschutzfachlicher Bedeutung:

- gefährdete Art (RL BW 0,1,2,3)
- hinsichtlich des Habitats anspruchsvolle Art
- streng geschützte Art
- seltene Art
- in Kolonien brütende Art
- Art nach Anhang I bzw. Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie

Für häufige und anspruchsarme Vogelarten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen und somit ähnlichen Empfindlichkeiten gegenüber Eingriffen erfolgt eine Abschichtung auf Basis von neststandortbezogenen Vogelgilden. Die Gilden werden wie folgt definiert:

- Bodenbrüter (Nest am Boden oder dicht darüber)
- Gebäudebrüter (Nest überwiegend in oder an Gebäuden und Bauwerken)
- Halbhöhlen- und Nischenbrüter (Nest in Nischen oder Halbhöhlen)
- Höhlenbrüter (Nest in Baumhöhlen)
- Röhrlicht-/Staudenbrüter (Nest in Röhrlichtern und Hochstauden)
- Zweigbrüter (Nest in Gehölzen deutlich über dem Boden)

P	Artname, deutsch / Vogelgilde	Artname, wiss.	A/H	B
	Alpensegler	<i>Apus melba</i>	A	

	Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	A	
	Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	A	
	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	H	
	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	H	
	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	A	
	Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	A	
	Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	A	
	Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	A	
	Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	A	
	Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	A	
	Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	A	
	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>		X!
	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	A	
	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	H	
	Dreizehenspecht	<i>Picooides tridactylus</i>	A	
	Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	A	
	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	H	
	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	H	
	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	H	
	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	H	
	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	A	
	Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	A	
	Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	A	
	Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	A	
	Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	H	
	Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	A	
	Graugans	<i>Anser anser</i>	A	
	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	H	
	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	H	
	Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	A	
	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	H	
	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	H	
	Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	H	
	Haselhuhn	<i>Tetrastes bonasia</i>	A	
	Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	A	
	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	H	
	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	A	
	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	H	
	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	H	
	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	A	
	Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	A	
	Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	A	
	Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	A	
	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	H	
	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	A	
	Krickente	<i>Anas crecca</i>	A	
	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	H	
	Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	A	
	Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	A	
	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	H	
	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	H	
	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	H	
	Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	A	
	Mittelspecht	<i>Dendrocopus medius</i>	H	
	Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	A	
	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	H	
	Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>	A	
	Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	A	

	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	H	
	Purpurreiher	<i>Ardea purpurea</i>	A	
	Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	A	
	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	H	
	Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	A	
	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	H	
	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	A	
	Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	A	
	Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	H	
	Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	A	
	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	A	
	Rotkopfwürger	<i>Lanius senator</i>	A	
	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	H	
	Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	A	
	Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	H	
	Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	A	
	Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	A	
	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	H	
	Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	A	
	Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	A	
	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	A	
	Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	A	
	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	H	
	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	H	
	Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	A	
	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	H	
	Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	A	
	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	H	
	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	A	
	Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	A	
	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	A	
	Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	A	
	Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	H	
	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	A	
	Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	A	
	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	H	
	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	H	
	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	A	
	Uhu	<i>Bubo bubo</i>	H	
	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	H	
	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	H	
	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	H	
	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	H	
	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	H	
	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	H	
	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	H	
	Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	A	
	Weißrückenspecht	<i>Dendrocopus leucotos</i>	A	
	Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	H	
	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	H	
	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	H	
	Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	H	
	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	A	
	Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	A	
	Zaunammer	<i>Emberiza cirlus</i>	A	
	Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	A	
	Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	A	
	Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>	A	

	Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	A	
	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	H	

P	Vogelgilde häufiger und anspruchsarmer Arten	H	B
	Bodenbrüter	X	
	Gebäudebrüter		X
	Halbhöhlen- und Höhlenbrüter	X	
	Höhlenbrüter	X	
	Röhricht-/Staudenbrüter	X	
	Zweigbrüter		X

10. Artenschutzrechtliches Konfliktpotenzial

Säugetiere - Vertiefende Untersuchungen sind nicht erforderlich.

„WEG-Bahnradweg von DB-Bahnhof Kleinglattbach bis Kehlstraße - Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)“ Müller, U. 18.01.2019

Im Zeitraum März bis September 2016 wurden 7 Begehungen zur Erfassung von Haselmäusen durchgeführt. Haselmäuse konnten im Bereich des Geltungsbereichs nicht nachgewiesen werden. Daneben wird der heckenartige Gehölzbestand durch Pflanzbindung gesichert, so dass eine Betroffenheit ausgeschlossen werden kann. Für die im TK 25 Raster vorkommenden Arten Wildkatze und Biber stellt der Untersuchungsraum kein geeignetes Habitat dar. Für alle übrigen relevanten Säugetierarten stellt der Planungsraum kein bekanntes Verbreitungsgebiet dar.

Fledermäuse - Vertiefende Untersuchungen wurden durchgeführt.

Eine gesonderte Gebäudeuntersuchung erbrachte keine Hinweise auf eine Nutzung der Gebäude durch Fledermäuse. (siehe Anlage: Artenschutzfachliche Potenzialanalyse zum Rückbau und Neubau der vier Gebäude Hauffstraße Nrn. 17+17/1, 19+19/1, 21 und 23 in Vaihingen an der Enz, Koch M. April 2019)

Für Arten, die Quartiere an Gehölzen nutzen, kann ein Vorkommen ausgeschlossen werden, da keine Gehölze mit Höhlen oder Stammrissen im Plangebiet vorhanden sind.

Reptilien - Vertiefende Untersuchungen wurden durchgeführt.

„WEG-Bahnradweg von DB-Bahnhof Kleinglattbach bis Kehlstraße - Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)“ Müller u. 18.01.2019

Im Zeitraum März bis September 2016 wurden 7 Begehungen zur Erfassung von Reptilien durchgeführt. Schlingnattern und Zauneidechsen konnten im Bereich des Geltungsbereichs nicht nachgewiesen werden. Daneben wird der heckenartige Gehölzbestand und Saumbereiche durch Pflanzbindung gesichert, so dass ein Puffer zum nicht mit Gehölzen bestanden Böschungsbereich entsteht, welcher an das Plangebiet angrenzt.

Für Mauereidechsen stellt das Plangebiet kein geeignetes Habitat dar.

Für alle übrigen Reptilienarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie stellt der Planungsraum kein bekanntes Verbreitungsgebiet dar.

Amphibien - Vertiefende Untersuchungen sind nicht erforderlich.

Das Plangebiet stellt für alle europarechtlich geschützten Amphibien nach Anhang IV FFH-Richtlinie kein bekanntes Verbreitungsgebiet oder geeignetes Habitat dar.

Vogelarten - Vertiefende Untersuchungen wurden durchgeführt.

WEG-Bahnradweg von DB-Bahnhof Kleinglattbach bis Kehlstraße - Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)“ Müller u. 18.01.2019 wurden keine Vogelarten der Roten Liste 3 oder niedriger im Plangebiet festgestellt.

Auch im Rahmen der Übersichtsbegehungen zur Relevanzprüfung konnten mit Mönchsgrasmücke, Heckenbraunelle und Elster nur häufige und weit verbreitet Arten festgestellt werden.

Der heckenartige Gehölzbestand wird durch Pflanzbindung gesichert. Dauerhafte Nester von Gebäudebrütern sind an den Baracken nicht vorhanden.

Der Abriss der Baracken und Rodung von Gehölzen ist nur außerhalb der Vogelbrutzeit zulässig. Der Eintritt von Verbotstatbeständen für weit verbreitete Vogelarten, kann so ausgeschlossen werden.

Schmetterlinge - Vertiefende Untersuchungen sind nicht erforderlich

Das Untersuchungsgebiet stellt für alle europarechtlich geschützten Schmetterlingsarten nach Anhang IV FFH-Richtlinie kein bekanntes Verbreitungsgebiet oder geeignetes Habitat dar.

Käfer - Vertiefende Untersuchungen sind nicht erforderlich

Im Plangebiet sind keine Bäume mit Mulmbildung vorhanden, so dass ein Vorkommen von Eremiten ausgeschlossen werden kann.

Das Untersuchungsgebiet stellt für alle übrigen europarechtlich geschützten Käferarten nach Anhang IV FFH-Richtlinie kein bekanntes Verbreitungsgebiet dar.

Libellen - Vertiefende Untersuchungen sind nicht erforderlich

Das Plangebiet stellt für die Grüne Flussjungfer kein geeignetes Habitat dar.

Das Untersuchungsgebiet stellt für alle übrigen europarechtlich geschützten Libellen nach Anhang IV FFH-Richtlinie kein bekanntes Verbreitungsgebiet dar.

Weichtiere - Vertiefende Untersuchungen sind nicht erforderlich

Das Untersuchungsgebiet stellt für alle europarechtlich geschützten Weichtiere nach Anhang IV FFH-Richtlinie kein bekanntes Verbreitungsgebiet dar.

Pflanzen - Vertiefende Untersuchungen sind nicht erforderlich

Das Untersuchungsgebiet stellt für alle europarechtlich geschützten Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-Richtlinie kein bekanntes Verbreitungsgebiet dar.

aufgestellt:

Vaihingen an der Enz, den 10.07.2019

Jochen Sieber, 61.2 Naturschutzabteilung